



Detail *Augenblick* 2011



**Die Null-Serie**

2014 Work in Progress ,Acryl auf gefundene Gemälde v.l.n.r.: A3 # 5, A2 # 2, Imperial/Doubleдеми # 1, A3 # 2, A2 # 1 Galerie da Mihi, Bern



***Augenblick***

2011

Acryl auf gefundene Portätgemälde

Den gefundenen Portätgemälden werden die Augen durch den malerischen Eingriff geschlossen. Die Porträts werden auf deren Augenhöhe nivelliert installiert.



**Still Live**

2010-....

Work in progress

Acryl / Öl auf gefundene Gemälde

Die Blumen in den gefundenen Blumenstillleben werden durch malerische Eingriffe verhüllt. Die installative Gruppe ist durch das fortlaufende Hinzufügen neuer, verhüllter Blumenstillleben und dem Entfernen schon Bestehender in ständigem Wandel begriffen.



**Moment # ...**

2011-....

Work in progress

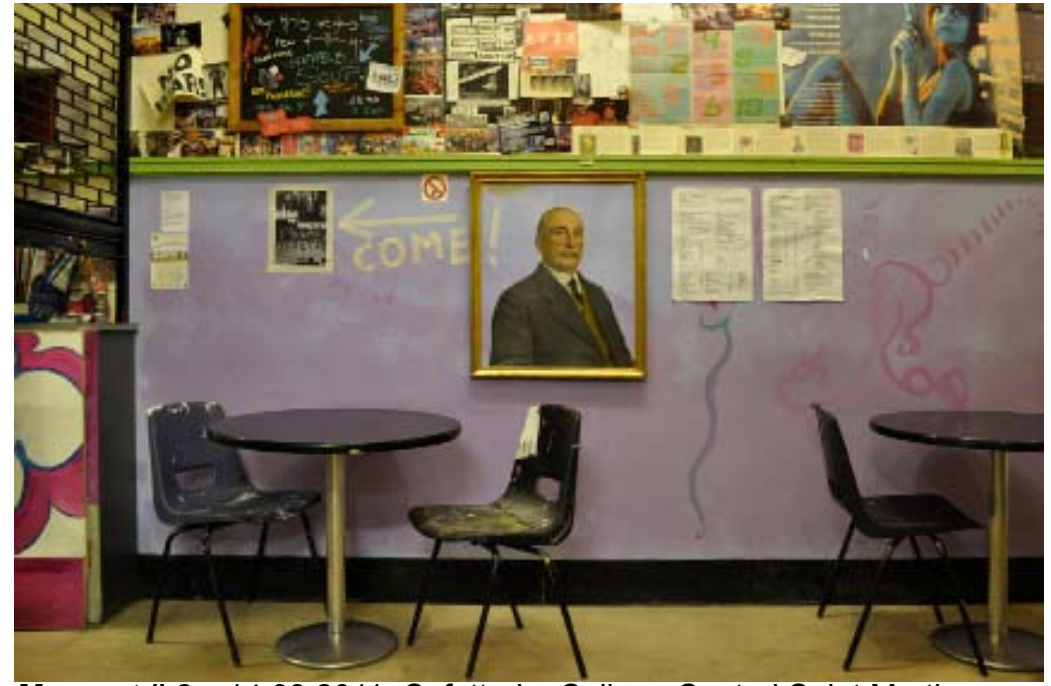
Performance /Acryl auf gefundenes Porträtgemälde

In dieser endlosen Malperformance wird das gefundene Porträt eines namenlosen Mannes fortlaufend in neue Kontexte versetzt. Der Bildhintergrund der Porträts wird jeweils malerisch an die Wand an welcher es hängt mimetisch angepasst. Verschiedene Zeitschichten entstehen durch die fortlaufende materielle Überlagerung. Jeder neue Hintergrund lässt den Vorherigen zu Erinnerung werden. Das Werk wird so aus seinem Zustand der Vollendung herausgeholt und ist im konstanten Zustand des Werdens begriffen.

**Moment # 8** 27.08.2011 Foyer, College Central Saint Martins, Charing Cross Road, London



**Moment # 1** 26.01.2011, CSM Interim Show, OXO Gallery, London



**Moment # 2** 14.03.2011, Cafeteria, College Central Saint Martins, Charing Cross Road, London



**Moment # 4** 07.05.2011, Library, College Central Saint Martins



**Moment # 5** 19.05.2011, Art Car Boot Fair, London



**Moment # 7** 13.08.2011, Staircase, College Central Saint Martins, Southampton Row, London



**Moment # 9** 27.08.2011 Art Scavenger Hunt, Hamsted Heath, London



**Moment # 11** 20.20- 25.11.2012 This Is a Women's World, Kunstmuseum Thun



**Moment # 12** Possession 1, März-April 2013, Art and Culture Center, Bangkok Thailand



*Déjà-vu # ...* Work in Progress, Ortsspezifische, vorgefundene Flecken werden malerisch verdoppelt.

*Déjà-vu # 4* Progr Bern, *L'hospite el'intruso*, 20.03.2014





**Déjà vu # 1** 2011 Cantonale Berne Jura, Musée jurassien des Arts Moutier



**Déjà vu # 1** Detail



**Déjà vu # 3** 20.10- 25.11.2012, This Is a Women's World Kunstmuseum Thu



**Déjà vu # 3** Detail



*Déjà-vu # 2* im Atelier von Paulo Tamburinella, Rom



Gefundenes Portrait vor den malerischen Eingriffen



Present # 2, vorgefundenes Gemälde im Atelier der Künstlerin

**Present # ...**  
2012

Work in progress

Acryl auf gefundenes Porträtgemälde

In dieser endlosen Malperformance wird das gefundene Porträtgemälde einer namenlosen Frau fortlaufend in neue Kontexte gesetzt und vorgefundenen Porträts gegenübergestellt. Dabei werden die Schmuckstücke der vorgefundenen Portraits malerisch in das Porträt der Namenlosen Frau kopiert. Dieser Vorgang wird aufs Unendliche wiederholt.



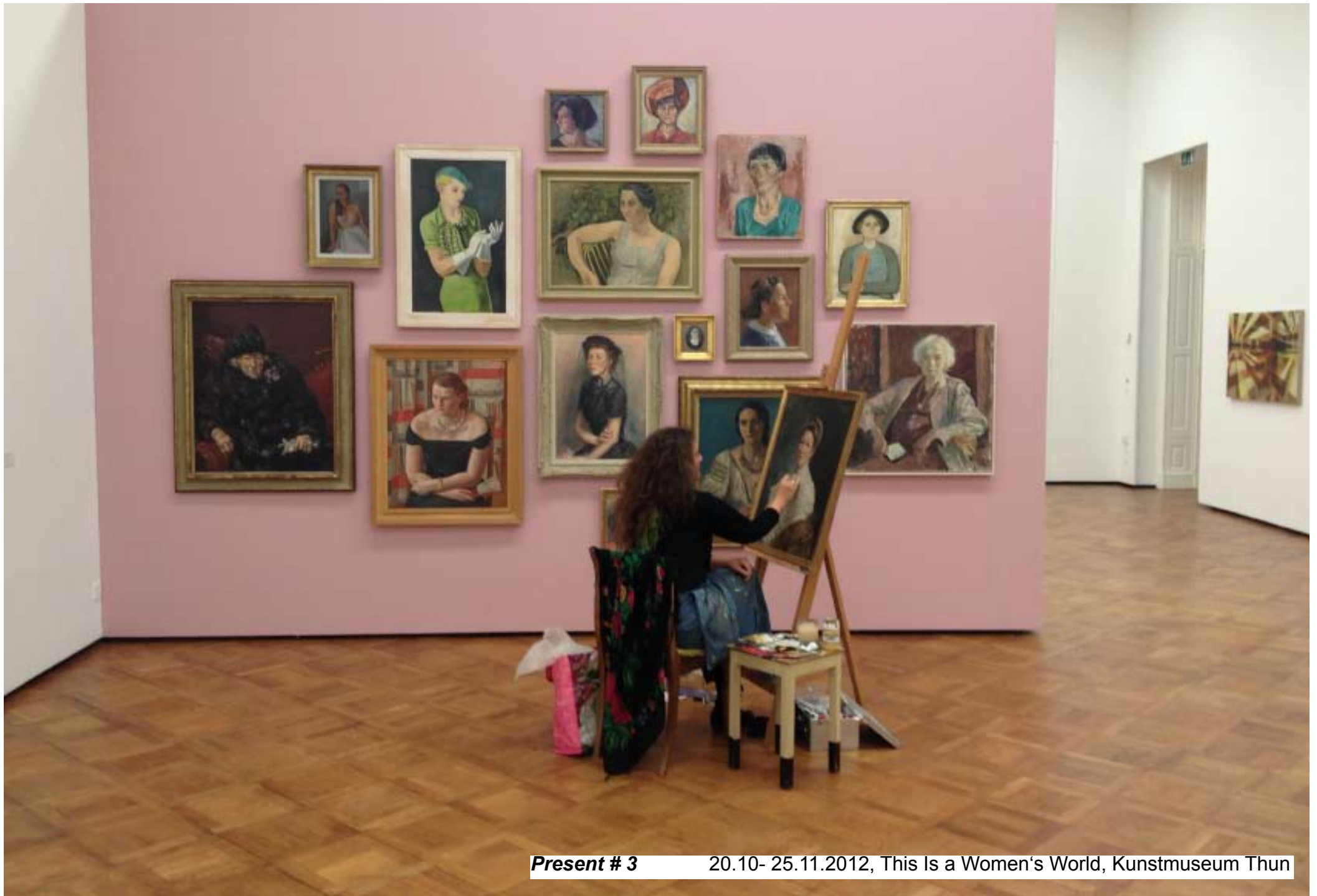
**Present # 1** 29.9.2012, Gehsteig vor der Philipp Mould Gallery, London



**Present # 1 Detail**, vorgefundenes gemälde in Schaufenster der Philip Mould Gallery London, Angelika Kaufmann (1741-1807) An Allegorical Nude



**Present # 1 Detail**, vorgefundenes Gemälde im Schaufenster d. Philip Mould Gallery London, English School 16th century, Catherine Parr (1512-1548)



**Present # 3** 20.10- 25.11.2012, This Is a Women's World, Kunstmuseum Thun



Gefundenes Portraitgemälde nach der Performance **Present # 5** in der Serinda Gallery, Bangkok



**Present # 5**

April 2013 Serinda Gallery, Bangkok



**Present # 5** Detail



## **Art Lab # 1, Bern Lovefield**

Olivia Notaro – Kunst Versuchsanstalt Bern Liebefeld  
gepard14

Während den Monaten Mai und Juni nutzt die Künstlerin Olivia Notaro gepard14 und besinnt sich der Grundideen des Off Space im Berner Liebefeld. Hier ist nicht nur ein Ausstellungsraum mit off-Charakter – also ohne kommerzielle Absichten – zu finden, vielmehr sehen die Initiatorinnen und Initiatoren den Ort als Plattform für alle Künste und die Begegnung mit Kunst, Kunst-Produzenten und Kunst-Interessierten. Die Einladung, den Raum von gepard14 zu nutzen, nimmt Olivia Notaro nun als Gelegenheit, nicht nur selber vor Ort präsent zu sein, sondern vielmehr als Künstlerkuratorin die Organisation einer Versuchsanstalt zu übernehmen. Rund zwanzig befreundete Kunstschaaffende aus dem In- und Ausland hat sie eingeladen, für eine kurze Zeitspanne gepard14 als Labor zu gebrauchen und einen Dialog mit dem Raum und Olivia Notaro selber einzugehen.

Olivia Notaro stammt aus der Lenk, sie lebt und arbeitet in Häutligen und London. Studiert hat sie an der Schule für Gestaltung in Luzern und am College of Art and Design Central Saint Martins in London. In ihren Arbeiten der letzten Jahre beschäftigte sie sich mit vorgefundenen Gemälden, die sie in Aktionen weiterverarbeitete oder in performativer Weise an neue Umgebungen anpasste. Das Prozessuale und Ortsspezifische, was nun bei gepard14 zum Kern der Arbeit wird, stand bereits hier im Vordergrund.

Mit einem ausgemusterten Feldbüro der Schweizerarmee und einem Kartekasten ausgestattet, wird Olivia Notaro ihre Gäste in Empfang nehmen. Ortspezifische Arbeiten, angereichert mit Mitgebrachtem (seien es Objekte oder Werke) werden in den folgenden Monaten entstehen. Ein Thema gibt es nicht. Ganz bewusst setzt Olivia Notaro ihren Gästen keine Regeln, ausser, dass es zu einer Beschäftigung mit dem Ort und Raum kommen muss. So soll sich ein breites Spektrum an Prozessen und Arbeiten entwickeln können, wobei die Vernissagen jeweils am Ende der beiden Monate weniger als Präsentation von Resultaten dienen sollen, sondern als Standbild eines Werkes im Entstehen und ebenso als Begegnungszone. Die teilnehmenden Kunstschaaffenden könnten kaum unterschiedlicher sein.

Text Dominik Imhof

Olivia Notaro lädt ein:

### **Art Lab # 1 Bern Lovefield**

Vernissage 1: Freitag 31.Mai 2013 18 Uhr Ausstellung 1: 1.-2.Juni 13-18 Uhr  
Vernissage 2: Freitag 28.Juni 2013 18 Uhr Ausstellung 2: 29.-30.Juni 13-18 Uhr

31. Mai: mit Performance von Andrea Vogel

28. Juni: mit Musik von Permis B

gepard14 Schützenstrasse 14 3097 Liebefeld [www.gepard14.ch](http://www.gepard14.ch)

### **Partizipierende KünstlerInnen:**

Anja Aichinger (A) London  
Marceline Berchtold (CH) Luzern  
Laura Degenhardt (UK) Oxford  
Areej Kaoud (PS) London  
Michal Martychoiec (PL) Berlin  
Olivia Notaro (I/CH) Überall  
Andrea Vogel (CH) St.Gallen  
Anna Altmeier (D) Sigriswil  
Zena Blackwell (UK) London  
Roberto de Luca (I) Thun  
King (UK) Münsingen  
Tom Mason (UK) London  
Aimy Palogiannidou (GR) London  
Kam Wan (UK) London

Cäsar Balmer (CH) Luzern  
Brigitta Briner (CH) Münsingen  
Matthiew Johnson (AUS) London  
Anna Lytridou (CY) London  
Sylvie Meylan (CH) Luzern  
Sarah Taras (ES) Ashbourne  
Claudius Weber (CH) Lausanne  
Sohrab Bayat (IR) Amsterdam  
Cornelia Capella (CH) Luzern  
Miriam Kaab (UK) London  
Patrick Mike Marcus (UK) London  
Martina Miholic (HR) London  
Ben Turner (UK) London  
Polly Yates (UK) Chicago





**Art Lab # 1 Bern Lovefield** 02.05.2013-30.06.2013 letzter Tag



## Home # 1 2012

Mit dem Einbezug ihres Wohnmobils in *Home # 1* als Teil der Ausstellung *This is a Womens World*, 10 Jahre Frauenkunstpreis im Kunstmuseum Thun, lotet die Künstlerin Olivia Notaro die Grenzen zwischen verschiedenen Produktions- und Präsentationsorten von Kunst aus und verwischt diese.

Während der Dauer der Ausstellung lebt die Künstlerin im Wohnmobil vor dem Kunstmuseum. Gleichzeitig ist es, nebst den Performances *Moment # 11* und *Present.# 3* in den Räumlichkeiten des Kunstmuseums Thun, einer ihrer Arbeitsplätze. Damit provoziert sie eine Untersuchung, Umdrehung und Destabilisierung zeitlicher Abläufe und räumlicher Konstanten des „Kunstbetriebs“. Wo, wann und wie passiert Kunst? Die Lebensform wird zum Kunstwerk an sich und ist untrennbar mit dem Ausstellungsort verbunden.



## OLIVIA NOTARO

Die Präzision und die Konsequenz in Olivia Notaros künstlerischer Arbeit und in ihrem Umgang mit der Malerei stechen heraus. Durch ihren Ansatz der «Never Ending Painting Performances», die weder einen festen Standort noch ein bestimmtes Ende haben, schafft es die Künstlerin, das traditionelle Medium in einem sehr zeitgenössischen Sinn anzuwenden, weiterzuführen, zu erweitern und zu dokumentieren. Zwischen dieser modernen Handhabung und der äusserlichen Nähe zur Pleinair-Malerei und zur Trompe-l'Œil-Malerei entsteht auf den ersten Blick ein Anachronismus. Für die Künstlerin stellt dies eine praktische und eine theoretische Forschungsarbeit in den Bereichen Malerei, Performance, Installation sowie «Relational Aesthetics»<sup>1</sup> dar. Dabei interessieren sie auch das Ausloten und das Verwischen von Grenzen zwischen verschiedenen Produktions- und Präsentationsorten von Kunst. Indem Olivia Notaro unter anderem in Museumsräumen arbeitet und damit Ateliergrenzen verschiebt, geschieht eine Untersuchung, Umdrehung und Destabilisierung zeitlicher Abläufe des «Kunstabetriebs» sowie von Standorten und der Mobilität von Werken. Wo, wann und wie passiert Kunst? Olivia Notaro nimmt mit Arbeiten wie

*Déjà-vu # 3* (2012), in der sie vorhandene Flecken malerisch kopiert, ihre Umgebung in Beschlag. In anderen Werken eignet sie sich zurückgelassene Gemälde sowie schon bestehende Strukturen wie beispielsweise den Raum im Bild dieser Darstellungen an – so auch in der Serie *Moment # 11* (2012), in der sie den



S. 31

Bildhintergrund eines namenlosen Herrenporträts immer wieder der jeweiligen Wandoberfläche anpasst. Durch die Eingriffe wird das Gemälde in verschiedene Kontexte versetzt, und die schon im Bild angelegte Erzählung wird weitergesponnen. Verschiedene Zeitschichten entstehen durch die fortlaufende materielle Überlagerung, jeder neue Hintergrund lässt den vorherigen zur Erinnerung werden. Das Werk wird so aus seinem Zustand der Vollendung herausgeholt und ist im konstanten Zustand des Werdens begriffen. Auch die Dame von *Present # 3* (2012) ist «work in progress» und entfaltet sich während der Dauer der Ausstellung – von bestehenden Bildnissen aus der Sammlung des Kunstmuseum Thun werden Halsketten, Ohrringe, Broschen oder Zierknöpfe der dargestellten Personen malerisch in das Porträt der Dame kopiert. Eine Akkumulation von Schmuck aus verschiedenen Epochen und Kontexten wird so dieser Dame geschenkt, wobei Olivia Notaros Vorgehensweise nicht nur konzeptionell zu verstehen ist. Ebenso zentral ist bei ihr die Ausführung – Material, Pinselduktus und Farbauftrag sind genauestens auf die Originalvorlage abgestimmt.

Solche malerische Eingriffe in bestehende Gemälde schaffen eine zeitliche Vermischung von An- und Abwesenheit der AutorInnen dieser Werke. Olivia Notaro strapaziert Begriffe wie Originalität und Individualität – eine unautorisierte Kooperation mit abwesenden KünstlerInnen scheint zu entstehen, bei der sie durch ihre subtilen Manipulationen zur Co-Autorin dieser Werke wird. Barbara Berger

<sup>1</sup> Der Begriff «Relational Aesthetics» wurde vom französischen Kunstkritiker Nicolas Bourriaud geprägt: *Esthétique relationnelle, les presses du réel: Dijon, 1998*. Bourriaud beschreibt mit «Relational Aesthetics» künstlerische Praxen, die in menschlichen Beziehungen und deren sozialen Kontexten ihren Ausgangspunkt haben, und gesellschaftliche Zwischenräume schaffen. Dem Künstler kommt dabei die Rolle eines Katalysators zu. «Relational Aesthetics» ist verbunden mit einem Paradigmenwechsel in der Kunst, bei dem nicht mehr Objekte im Zentrum stehen, sondern die Beziehung zwischen Subjekten.

**Olivia Notaro** (\*1975 in Lenk, lebt und arbeitet unter Anderem in Häutligen und London)

## **Ausbildung**

2010-2011 MA Fine Art, Central Saint Martins, College of Art and Design, London (UK)  
2000-2002 Trompe l'oeil-Malerei, Janet Shearer, England (UK)  
1993 -1997 Fachklasse für Textilgestaltung, Schule für Gestaltung Luzern  
1992-1993 Vorkurs, Schule für Gestaltung Luzern

## **Gruppenausstellungen**

2014 Schneestürme und Wartesaal, Gallery Da Mihi, Bern, CH (in Zusammenarbeit mit Stefano Tondo)  
(detail) H-Gallery Space, Bangkok, THA (6.-7.2014)/ Transition Gallery London, UK (9.-10.2014)  
Der Gast und der Eindringling, Progr, Zentrum für Kulturproduktion, Bern, CH  
Possession II, Lanchester Gallery, Coventry, U.K.  
2013 Art Lab 1 Bern Lovefield, gepard14 Bern Liebefeld  
Posession1, Art and Culture Center, Bangkok Thailand  
2012 This is a Womens World, 10 Jahre Frauenkunstpreis im Kunstmuseum Thun  
Kunstlese, Aeschlimann Corti Stipendium, Centre PasquArt, Biel  
2011 Cantonale Berne Jura, Musée jurassien des Arts, Moutier & Kunsthau Interlaken  
Next to Nothing, Hamsted Heath, London(UK)  
Stilleben, Galerie Silvia Steiner, Biel  
Degree Show, MA Fine Art Central Saint Martins, London (UK)  
Interim Show, OXO Gallery, MA Fine Art Central Saint Martins, London (UK)  
2009 Hofstettenstrasse 2009, Kunstmuseum Thun  
Weihnachtsausstellung, Kunsthau Interlaken  
2008 Hofstettenstrasse 2008, Kunstmuseum Thun  
2007 Weihnachtsausstellung 2007, Atelier Worb  
2006 Hofstettenstrasse 2006, Kunstmuseum Thun

## **Einzelausstellungen**

2013 Art Lab 1 Bern Lovefield, gepard14, Bern Liebefeld, CH (Idee, Organsiation, Kuration)  
2009 Überraschung, Zoom 10, Thun  
Vendetta, Paul Schärer Institut, Villigen  
2008 Portraits, Galerieraum Yamatuti, Bern  
2007 T-raumvögel, Galerie Silvia Steiner, Biel  
2006 Zeit -Raum, Atelier Worb

## **Preise & Stipendien**

2012 Frauenkunstpreis Bern  
2012 Hauptpreis Aeschlimann Corti Stipendium Bern  
2011 Nomination Chadwell Award 2011 (UK)  
2006 Nomination Award 2006, Designbiennale Luzern  
2005 „Kunstschub“ Förderpreis des Atelier Worb



**Dokumentation  
Olivia Notaro**

## Performance „Blumen für eine Unbekannte“

12.12.2009 - 17.01.2010  
Kunstmuseum Thun

### Konzept

Dem in der Jahresausstellung „Hofstettenstrasse 2009“ hängenden Portrait der Unbekannten wird an jedem Werktag während der Dauer der Ausstellung eine Blume vor Ort aufgemalt. Die Übermalung wächst so laufend während der neunzehntägigen Performance.

Grundlage für diese Performance bildet das Portrait einer Dame in schwarzer Seide. Das Bild wurde von Eduard Handwerk 1850 gemalt. Dem Verkäufer zufolge entstammt der Maler der Münchner Schule. Über die portraitierte Dame konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Sie bleibt anonym.

Die strenge Präsenz, welche die unbekannte Dame ausstrahlt, erzeugt Beklemmung und das konstante Gefühl beobachtet zu werden. Je vehementer der Versuch, die Dame zu verdrängen, desto stärker wird ihre dominante Anwesenheit.

Ich begann mich mit dem Gedanken auseinander zu setzen, wie ich in Zukunft mit diesem Portrait konfrontiert leben kann.

Ich entschied mich für eine Annäherung.

Ich bringe der Dame Blumen.

Eine Annäherung braucht Distanz. Sie wird durch die öffentlich zugängliche Ausstellung „Hofstettenstrasse 2009“ im Kunstmuseum Thun geschaffen. Der täglich sich wiederholende Weg von meinem Wohnort zu der unbekannten Dame steht für den kontinuierlichen Versuch dieser Annäherung.

Das Malen der Blume steht für die Aufmerksamkeit und damit verbundenen Auseinandersetzung mit verdrängtem, anonymem Gut aus der Vergangenheit.

### Technische Angaben

- Grösse des Portraits: 107x147 cm inkl. barockem Goldrahmen.
- Die Blumen wurden in Acryl auf das Portrait gemalt.
- Die Malutensilien wie Pinsel, Farben, Hocker und Palette blieben während der Ausstellung vor dem Gemälde stationiert.
- Gemalt wurde an den Werktagen vom 12. 12. 2009 – 17. Januar 2010, jeweils Dienstag bis Freitag.





Performance: 1. Tag



Performance: 8. Tag



Performance: 12. Tag



Performance: 19. Tag





Titel: „Vendetta oder Moccassassen“, 2009  
Grösse: 165x115 cm

## „Vendetta“

Ausstellung Paul Schärer Institut, Villigen, Oktober 2009/ Kunsthaus Interlaken, Dezember 2009

Die Ausstellung „Vendetta“ ist eine malerische Rache an einem, der verlässt, weil er die Eigenheiten seiner Partnerin, ihre Porzellan- Schuh- und Handtaschenansammlung, kurz, all ihre hübschen Dinge nicht akzeptieren kann. Die Verlassene nun, nimmt all diese wunderschönen Sachen und malt sie grossformatig in Oel auf Leinwand und hängt sie dem Verlassenden in das Restaurant und die Cafeteria seines Arbeitsortes.



v.l.n.r.. „Vendetta oder Hase mit Porzellan“ 85x125 cm, „Vendetta oder Kuh mit Porzellan“ 85x125 cm, „Vendetta oder Vogel mit Porzellan“ 130x90 cm  
2009



„Vendetta oder Hase mit Porzellan“ 85x125 cm



„Vendetta oder Hase mit Porzellan“ 85x125 cm,

## „Portraits“

Ausstellung 15.9. -11.10 .2008, Galerieraum Yamatuti, Bern  
12.2008 – 01.2009 „Hofstettenstrasse 2008“ Kunstmuseum, Thun

Die Werkserie „Portraits“ befasst sich mit dem heutigen, überdimensionierten Angebot an massenproduzierten Billig-Waren.

Aus dieser Masse wurde das „Eine von Vielen“ herausgepickt und malerisch portraitiert.

Das Portraitieren gibt dem Massenprodukt eine Identität, entdeckt durch die Widmung von Zeit und Aufmerksamkeit seine Einzigartigkeit. Es wird „unvergänglich“ gemacht.

Was früher nur reichen und wichtigen Personen als Werkzeug gegen das Vergessen diente, kommt in dieser Werkserie dem massenproduzierten, aufziehbaren Plastikwal, der Gummiente und dem glitzernden Plastikhirsch zuteil.

Die Werkserie spielt mit gängigen Wertesystemen, hebt sie teilweise auf und schafft dadurch neue Relationen.

Technik: Acryl auf Leinwand, 37,5 x 47.5 cm, 2008  
Wandmalerei: Goldpigmentfarbe auf Dispersion



„Wal“ 37,5 x 47.5 cm, 2008



**Ausstellung „Portrait“ im Galerieraum Yamatuti, Bern**  
Titel von l.n.r.: „China Girl“, „Hirsch“, „Barbapapa“, „Goldfisch“, „Ding“, „Kröte“, „Babuschka“, „Ente“, „Wal“, „India“ 37,5 x 47.5 cm, 2008

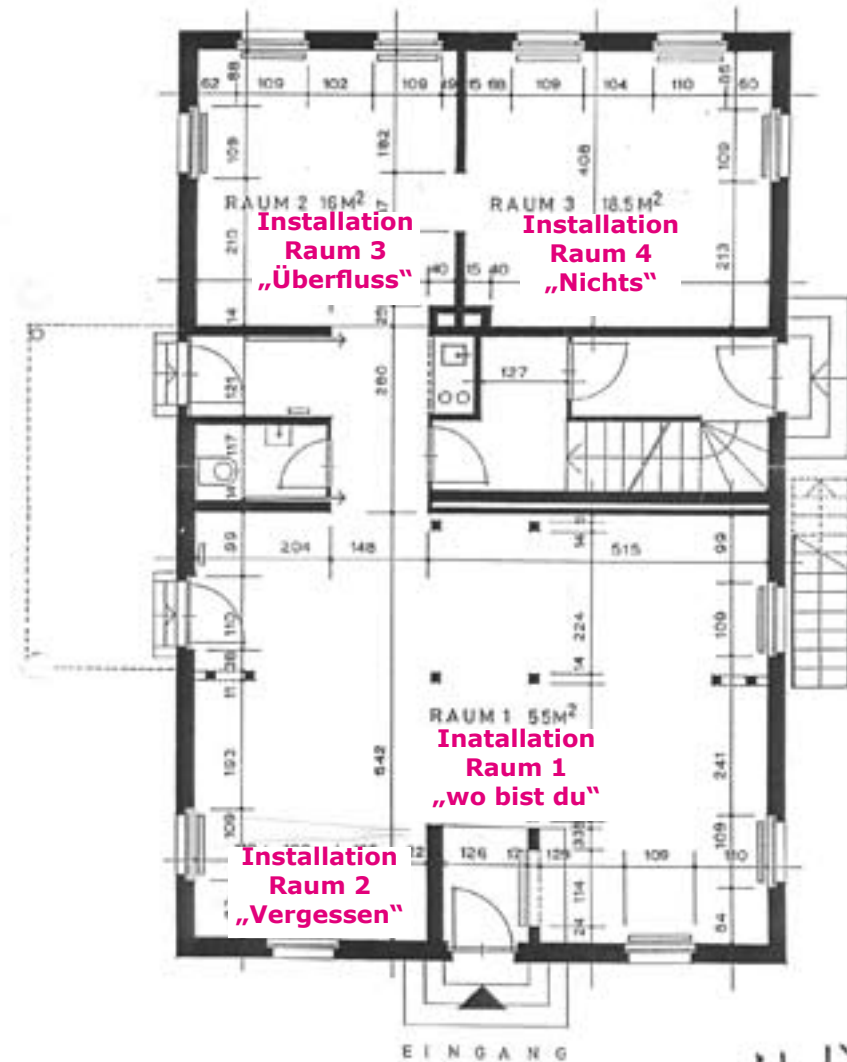


„Babuschka“ 37,5 x 47.5 cm, 2008



„Ding“ 37,5 x 47.5 cm, 2008

GALERIE ATELIER WORB  
GRUNDRISS



Atelier  
WORB

**„ZeitRaum“**

Ausstellung Atelier Worb  
15.09. – 01.10.2006

Die Ausstellung „ZeitRaum“ im Atelier Worb setzt sich mit dem Thema Zeit, Raum und der daraus resultierenden Sinn- und Standortsuche auseinander.

Vier Installationen, für die Räumlichkeiten der Galerie angefertigt, behandeln je das Thema Standpunkt/Suche, Vergessen, Überfluss und das Nichts.

Zeit und Raum öffnen sich.  
Die Suche beginnt.



### **Raum 1, Rauminstallation „wo bist du“**

Die Wand stellt dem Betrachter die Frage „wo bist du?“  
Durch die 3D-Beschaffenheit der Installation kann die Frage nur durch das  
Aufgeben des eigenen Standpunktes und das Umhergehen im Raum erkannt werden

Technik: Acryl auf Holzlatten





**Rauminstallation 2, Titel: „Vergessen“**

In eine Ecke des Raumes gedrängt, hängen nicht mehr gewollte und vergessene Bilder. Die verstossenen Gemälde stehen für unsere verdrängten Erinnerungen und Gedanken. Langsam werden Sie von der weissen Farbe der Wand in Besitz genommen und übermalt. Sie geraten in Vergessenheit.

Technik: weisse Oel- und Acrylfarbe auf alte Gemälde



**Rauminstallation 3, Titel: „Überfluss“**

In dem als Wohnzimmer ausgestatteten Raum wird der tägliche Gedanken- und Informationsüberfluss visualisiert. Gemalte Sätze nisten sich in und hinter den Mustern der Tapete, des Mobiliars und den Einrichtungsgegenständen ein.

Technik: Acryl auf Möbel, Textilien, Tapete, Gemälde, Zeitschriften, Bücher, Uhr, Einrichtungsgegenstände.

#### **Rauminstallation 4 Titel „Ziel“ oder „Das goldene Nüteli“**

In der Mitte des leeren Raumes schwebt eine goldene Kugel.  
Ein Zeichen für die Goldene Mitte, den Stein der Weisen,  
„es goldigs nüteli“.  
Am Ziel der Suche angekommen, verbirgt sich  
unter der goldenen Hülle das Nichts.  
Die Suche geht weiter, der Kreislauf schliesst sich.

Technik: Blattgold auf Pingpongball, Nylonfaden



### „T-raumvögel“

Ausstellung Tuchinform Winterthur 2006  
Galerie Silvia Steiner 2007

In die Ornamentik der Tapeten sind in raumvortäuschender Technik Vögel gemalt. Sie bewegen sich durch die Musterungen und geben den zweidimensionalen Tapeten eine neue Raumebene. Sie brechen mit ihrer spielerischen Anwesenheit die, durch die Tapeten dargestellten Verhaltens- und Gesellschaftsmuster auf.

„Möven“  
2006, Acryl auf Tapete, 300x52cm

„Eule“  
2006, Acryl auf Tapete, 300x52cm

„Schwan“  
2006, Acryl auf Tapete, 300x52cm



**Bildnachweis:**

Dokutitelseite „Performance für eine Unbekannte“ Foto: David Aebi  
„Portraits“, „Vendetta“, „Traumvögel“ Fotos: Jost von Allmen  
Restliche Fotos: Olivia Notaro

**[www.olivianotaro.ch](http://www.olivianotaro.ch)**

**Olivia Notaro** (\*1975 in Lenk, lebt und arbeitet unter Anderem in Häutligen und London)

## **Ausbildung**

2010-2011 MA Fine Art, Central Saint Martins, College of Art and Design, London (UK)  
2000-2002 Trompe l'oeil-Malerei, Janet Shearer, England (UK)  
1993 -1997 Fachklasse für Textilgestaltung, Schule für Gestaltung Luzern  
1992-1993 Vorkurs, Schule für Gestaltung Luzern

## **Gruppenausstellungen**

2014 Schneestürme und Wartesaal, Gallery Da Mihi, Bern, CH (in Zusammenarbeit mit Stefano Tondo)  
(detail) H-Gallery Space, Bangkok, THA (6.-7.2014)/ Transition Gallery London, UK (9.-10.2014)  
Der Gast und der Eindringling, Progr, Zentrum für Kulturproduktion, Bern, CH  
Possession II, Lanchester Gallery, Coventry, U.K.  
2013 Art Lab 1 Bern Lovefield, gepard14 Bern Liebefeld  
Posession1, Art and Culture Center, Bangkok Thailand  
2012 This is a Womens World, 10 Jahre Frauenkunstpreis im Kunstmuseum Thun  
Kunstlese, Aeschlimann Corti Stipendium, Centre PasquArt, Biel  
2011 Cantonale Berne Jura, Musée jurassien des Arts, Moutier & Kunsthau Interlaken  
Next to Nothing, Hamsted Heath, London(UK)  
Stilleben, Galerie Silvia Steiner, Biel  
Degree Show, MA Fine Art Central Saint Martins, London (UK)  
Interim Show, OXO Gallery, MA Fine Art Central Saint Martins, London (UK)  
2009 Hofstettenstrasse 2009, Kunstmuseum Thun  
Weihnachtsausstellung, Kunsthau Interlaken  
2008 Hofstettenstrasse 2008, Kunstmuseum Thun  
2007 Weihnachtsausstellung 2007, Atelier Worb  
2006 Hofstettenstrasse 2006, Kunstmuseum Thun

## **Einzelausstellungen**

2013 Art Lab 1 Bern Lovefield, gepard14, Bern Liebefeld, CH (Idee, Organsiation, Kuration)  
2009 Überraschung, Zoom 10, Thun  
Vendetta, Paul Schärer Institut, Villigen  
2008 Portraits, Galerieraum Yamatuti, Bern  
2007 T-raumvögel, Galerie Silvia Steiner, Biel  
2006 Zeit -Raum, Atelier Worb

## **Preise & Stipendien**

2012 Frauenkunstpreis Bern  
2012 Hauptpreis Aeschlimann Corti Stipendium Bern  
2011 Nomination Chadwell Award 2011 (UK)  
2006 Nomination Award 2006, Designbiennale Luzern  
2005 „Kunstschub“ Förderpreis des Atelier Worb